Wahre Gottesstreiter

Der hl. Theodosius von Antiochien, Abt

Der heilige Theodosius war aus [illegible] heiligen Vereine zu einer vermutlichen Familie in Ar- [illegible] neuen Paradiese umgestalt- [illegible] tiefsten Ernst und [illegible] wurden. Aber weil meine Sind- [illegible] angemessene Ergänzung. Eines Tag- [illegible] schade und, daß nicht mit jeder Art [illegible] ges schon er sich in der Kirche, als zur Verhütung [illegible] schlechtes Haupt- [illegible] eben folgender Text aus dem Evan- [illegible] unter die Gemeinschaft der Heil- [illegible] gelium des hl. Matthäus vorgelesen [illegible] gen ich nicht entreichen darf, so be- [illegible] und erfüllt wurde. „Petrus sprach [illegible] dann ich zweifle [illegible] zu Jesus: „Siehe, wir haben alles [illegible] nicht darum, daß ihr es erlangen [illegible] verlassen sind und der nachgefolgt [illegible] kommt durch einer Sie- [illegible] wird uns wohl dafür werden? [illegible] ist auch uns der Kronerus. Dieser [illegible] Jesus aber sprach zu ihnen: „Wahr- [illegible] Welt [illegible] tragen. Und wer ich schon- [illegible] lich, daß ich euch sage, ihr, die ihr mir [illegible] Nachfolgerschaft an- [illegible] nehmt, werdet an der Wie- [illegible] und [illegible] sitzen. Das unterlasse ich [illegible] dergleichen, wie die Menschen Zahn und [illegible] nicht. Nämlich [illegible] auf Throne seiner Herrlichkeit [illegible] Wunsch [illegible] sitzen. Nun, ist gut! Ich [illegible] Thrones, daß mein Geist in höchster [illegible] und die zwölf Stämme Israels rich- [illegible] Zeitlichkeit zu dieser Lebensweise ich [illegible] ter. Doch aber immer kein [illegible] Hungergefühle. Nun aber ist es [illegible] oder Bruder oder Schwester oder [illegible] aus Liebe zu bewirken, daß dem [illegible] Vater oder Mutter oder Weib oder [illegible] Kinder oder Äcker um meinetwillen [illegible] Wertige auch die Ausführung folge. [illegible] Meine Antwort ist es zu wollen, er- [illegible] meins nicht verfehlt, der wird hun- [illegible] Welt, aber müssen das Können [illegible] dertfältig dafür erhalten, und das [illegible] zur Verwirklichung. Ich bin wie- [illegible] einzige Lebens kommen." (Matth. 19, [illegible] ich von der ganzen übrigen Herde [illegible] 25).

[illegible] gerettes kranks Schaf. Wenn mich [illegible] Theodosius sinnend dieses Wort [illegible] der gute Hirt nicht auf seine Schaf- [illegible] lange und ermüdet in seinem Herzen [illegible] hirn lädt und zu seiner Herde zu [illegible] u. gelangte, ruft er zum Entschlusse, [illegible] entschlossen. So wird mein Gang von [illegible] alles zu verlassen, Eltern, Freunde, [illegible] Hof und dem bloßen Versuche auf [illegible] Verwandte und Heimat. Beruf [illegible] gutscheiß werden meine Füße zusam- [illegible] und alle glänzenden Aussichten, die [illegible] menbrechen. Ich bin jener verlorenen [illegible] sich ihm bietet, um ich dadurch des [illegible] Sohn, der das ganze Gut [illegible] von Christus verheißenen Lohnes zu [illegible] Vater anvertraute Erbteil durch- [illegible] verlieren. Er sagt: „Ich in eine [illegible] und doch falle ich noch nicht [illegible] waldige an der Meeresküste gelegene Wildnis, wo er eine schwer zu [illegible] zu Füßen meines Vaters nieder, [illegible] gangliche Höhle zu seiner Wohnung [illegible] und habe ich nicht angefangen, [illegible] wählte. Er trug ein rauhes Gewand [illegible] die Lockungen des früheren üppigen [illegible] und einen Bußgürtel. Mit großer [illegible] Lebens aus mir auszutreiben. Und [illegible] Mühe baute er Terrassen am [illegible] da ich noch nicht sowohl von den La- [illegible] steilen Bergabhang, auf denen er [illegible] stern abgelassen, als eben nur be- [illegible] kleine Gärtchen anlegte und Bohnen [illegible] dachte habe, den darauf ziehenden [illegible] und anderes Gemüse zu seiner Nah- [illegible] Entschlüsse zu lassen, so fesselt mich [illegible] rung pflanzte. [illegible] entweder der Teufel mit neuen Net- [illegible] zen, indem er immer neue Hinder- [illegible] nisse mir in den Weg legt, oder ich [illegible] lasse mich selbst entgegen, indem ich [illegible] mich [illegible] Elemente kämpfend, jeder [illegible] Hindernis will, noch vorwärts zu [illegible] kommen vermag. Darum bleibt [illegible] nichts übrig, als daß auch um eures [illegible] Heiles willen der Segelwind des [illegible] hl. Geistes vorwärts treibe und mich [illegible] an den Hafen des erwünschten Gestades [illegible] gelegte."

Aus diesem rührenden Schreiben [illegible] großen heiligen Kirchenlehrers [illegible] ersehen wir, wie groß die Hochachtung war, die er dem hl. Abte Theodosius bewies, und mit welchem Vertrauen er sich an den frommen Diener Gottes und seine Jünger wandte: nur durch das Verdienst ihrer Heiligkeit und ihre kräftige Fürbitte von Gott die Gnade der Berufstreue zu erlangen. Dieses herrliche Zeugnis des hl. Hieronymus wiegt ganze Bücher von Lobeserhebungen auf.

Die letzte Zeit vor seinem Tode brachte Theodosius in Antiochien zu, wo er jedoch nicht lange mehr verweilte, denn bald wurde er zum ewigen Leben abgerufen. Er starb im des Jahr 112. Sein Leib wurde unter großem Zulaufe und Geleitung mitten durch die Stadt getragen und in der Kirche der hl. Martyrer beigesetzt.

Wert des Leidens.

Von Bischof Keppler.

Das Leiden als Kelter, das ist ein allteitamentliches Bild. St. Augustin verwendet es so: „Du willst der Kelter des Leidens entgehen? Es ist zu fürchten, daß die Traube, während sie die Kelter fürchtet, von den Vögeln oder wilden Tieren gefressen wird." Leichtsinn und Leidenschaft verderben gern den, der allzulange von Leid und Unglück verschont bleibt oder allzusehr sich davor fürchtet.

Ehe ich gedemütigt wurde, lebte ich in Sünden, bekennt der Psalmist (118, 67). In dieses Bekenntnis werden viele einstimmen müssen, somit dem Leiden Dank schulden. Wenn der Baum Jahr für Jahr keine oder schlechte Früchte bringt, dann bleibt kaum mehr etwas anderes übrig, als ringsum den ganzen Grund umzugraben mit der Pflugschar des Leidens (Lk. 13, 8).

Ehre, Glück, Wohlergehen, Genuß schläfern ein. In langem Seelenschlaf entarten die edlen Organe. Es tritt Herzverfettung und Herzerweiterung ein. Soll das wieder besser werden, so muß Gott das vollgesogene Herz in seine Hand nehmen und mit dem Druck der Leiden auspressen.

* * *

Das Wetter in den Ver. Staaten

Es wird in der Geschichte der Ver. Staaten wenige Wochen geben, in deren die Naturkräfte so viele und so weit zerstreute Verheerungen angerichtet haben, wie in der Woche vom 14 bis 21. Februar. In weiten Landstrichen Amerikas war dieses Datum eine längere Zeit vorher gegangen, die eher an den Frühling als an den Winter erinnerte. Der Wechsel kam mit dem 14. Februar, wo es in mehreren Mittelstaaten stark zu tauen begann und in einem schweren Schneegestöber endete.

Im südlichen California hatte es schon mehrere Tage vorher stark geregnet, wovon man aber kein Unheil, sondern den größten Segen für das Frühjahr erwartete. Am 15. Febr. traten jedoch in Verbindung mit den Regenmassen schwere Stürme auf und bald folgte ein Schneesturm, wie man ihn in California selten erlebt. Man bezeichnet dies als den schlimmsten Sturm, der je Südcalifornia heimgesucht hat. Eine große Ueberschwemmung in den Tälern war die unmittelbare Folge. Am 17. Febr. waren 20 Städte ganz oder teilweise überschwemmt. Tausende von Menschen wurden aus ihren Wohnungen vertrieben, Tausende verließen sie, bevor es zu spät war, viele mußten auf Booten gerettet werden. Im ganzen San Fernando Tale war Burbank der einzige Ort, der von der Flut verschont blieb. 21 Menschen verloren in den Fluten ihr Leben, nicht zu sprechen von den unsäglichen Leiden, denen so viele anheimfielen. Der materielle Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen, er wird [illegible] Millionen betragen. In Los Angeles allein erlitten die Brücken einen Schaden von $1,000,000. Aehnlich sieht es in San Diego und anderen Orten aus.

Eine andere Folge dieses Unwetters waren zwei Schneelawinen, die bei Big Creek, 75 Meilen von San Francisco, auf das Lager der Southern Cal. Edison Co. niedergingen. Die erste tötete 10 Menschen und verletzte 21. Die zweite, welche vier Stunden später erfolgte, tötete einen Rettungsarbeiter und verletzte 10 andere.

Eine an sich ernste, aber im Vergleiche mit dem Vorhergehenden geringfügige Folge dieses Unwetters erlebte die Gegend von Silverton in Colorado. Dieser Ort und die daselbst eingeschneiten Eisenbahnzüge waren so lange durch die Schneemassen von aller Welt abgeschnitten, daß sie in Gefahr einer Hungersnot waren. Mit übermenschlicher Anstrengung hatten sich die Züge bis zum Paß von Durango durchgearbeitet, der aber mit 20 Fuß hohem Schnee angefüllt war. In wenigen Tagen hatte der Sturm den Schnee um 8 Fuß höher gemacht.

Der Süden Amerikas, d. h. Teile von Louisiana und Mississippi erlebten am Abende des 17. Februar den ersten Tornado der Jahreszeit. In Sabine Parish, La., verloren 11 Personen ihr Leben, 6 wurden schwer und viele leichter verletzt; in Rose Hill, Miss., wurden 8 getötet. Am schwersten litt Pleasant Hill, wo die Zahl der Toten 15 betrug. Daselbst fand ein Mann, der abends von der Arbeit nach Hause zurückkehrte, seine Frau und 5 Kinder tot und 3 andere Kinder schwer verletzt. Sein Heim war völlig zerstört. Der vom Sturme angerichtete materielle Schaden ist sehr groß.

Nicht besser erging es dem Osten der Ver. Staaten, wo vom 19. bis 21. Febr. ein fürchterlicher Sturm tobte. Er zog sich weit in das Meer hinaus und tief in das Land hinein erstreckte und überall Tod und Verderben verbreitete. Er erforderte 19 Tote als Opfer und zerstörte Werte von vielen Millionen. Der Sturm erstreckte sich von Maine im Norden bis nach Delaware im Süden, begleitet von dichtem Schneegestöber. In einigen Plätzen fielen zwei Fuß Schnee, die Temperatur sank rasch und tief. Schiffe in der Nähe der Küste wurden umhergeworfen wie Nußschalen, viele riskierten lieber den Aufenthalt auf hoher See als die Gefahren einer Landung. In Provincetown, Mass., wurde ein Wachtboot ans Land geschleudert und die ganze aus 8 Wächtern bestehende Mannschaft verlor ihr Leben. In New Jersey gingen zwei Flieger mit ihrem Luftschiffe zugrunde. Der Sturm warf hohe Meereswellen an die Küste und überschwemmte das umliegende Gebiet. So trieb eine Welle, die auf Staten Island 3½ Meilen weit das Land bedeckte, 1500 Menschen aus ihren Wohnungen. Der fünfmastige Schoner Nancy wurde bei Nantasket, Mass., ans Ufer geschleudert, doch wurde die Mannschaft gerettet. Der Schaden war an vielen Orten ein gewaltiger, noch ist es unmöglich, denselben auch nur annähernd abzuschätzen.

Bei der Betrachtung solcher Naturereignisse kommt man immer wieder zu dem Schlusse, daß der Mensch mit all seiner Weisheit und Macht nur ein armseliges Erdenwürmlein ist; groß ist einzig und allein Gott, der Schöpfer des Weltalls.

Großfeuer in Saskatoon

Der Richardson Road Machinery Plant in Saskatoon, eine Fabrik, in der vor allem Maschinen nebst anderem Zubehör für Straßenbau hergestellt wurden, wurde am 5. Februar gänzlich durch Feuer zerstört. Das Feuer brach am frühen Morgen in einem großen Faß aus, welches Farbe enthielt. Die Ursache hiervon ist bisher nicht aufgeklärt; man vermutet, daß ein Stück glühenden Eisens in dasselbe gefallen sei. Das Gebäude war eine Holzstruktur, deren Aeußeres mit Stahlblech bedeckt war. So konnte nichts dem Feuer Einhalt tun, und in kurzer Zeit war es ausgebrannt. Der Wert des Gebäudes wird auf $20,000 geschätzt, der Inhalt desselben, wovon jedoch viel gerettet wurde oder vom Feuer verschont blieb, auf $150,000. Während die Feuerwehr nichts tun konnte, um das Gebäude selbst zu retten, wurden durch die große Wassermenge die in dasselbe ergossen wurde, viele Maschinen und andere Sachen von beträchtlichem Schaden bewahrt. Ihr Hauptverdienst bestand jedoch darin, das Feuer auf seinen Herd beschränkt zu haben, wobei ihr die vollständige Windstille behilflich war. Die Schuppen der C. H. Wentz Lumber Co., die zunächst dem abgebrannten Gebäude liegen, und mehrere gegenüberliegende Häuser standen einige Zeit in großer Gefahr.

Gute und schnelle
Druckarbeit
in deutscher und englischer Sprache vollbringt
„St. Peters Press"
MUENSTER, SASK.

Führerloses Schiff fährt durch Nebel.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nebels sehr langsam fahren, läßt sich die Gefahr einigermaßen verringern. — Der norwegische Küstendampfer Raa und der spanische Dampfer Gordejula scheinen diese Vorsicht nicht angewandt zu haben, wenigstens nicht beide. Bei einem heftigen Zusammenstoß wurde dem Raa ein großes Loch in die Seite seines Rumpfes gerissen. Die aus 16 Köpfen bestehende Mannschaft des beschädigten Dampfer verlor den Kopf; sie retteten sich in aller Hast auf den spanischen Dampfer und vergaßen die Maschinen in ihrem Schiffe abzustellen. Erst als sie in Sicherheit waren, bemerkten sie, daß der Raa noch in voller Schnelligkeit durch den Nebel eilte. Wenn zufällig ein anderes Schiff ihm in die Quere kam, war ein großes Unglück nicht abzuwenden. Der Gedanke war genügend, den Seeleuten das Blut erstarren zu machen. Doch trösteten sie sich damit, daß er wegen des großen Schadens, den er erlitten, in kurzer Zeit sinken müsse. Das scheint denn auch geschehen zu sein. Denn Schleppdampfer, die später von Folkestone und Dover, an der englischen Küste, auf die Suche nach dem Raa ausgesandt wurden, fanden keine Spur mehr davon.

Unverbesserlich.

Ein Spitzbube wird zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt und seine sofortige Verhaftung angeordnet. Nachdem er das Urteil vernommen hat, wendet er sich mit enttäuschter Miene an seinen Verteidiger, dem er eine Uhr übergibt. „Ich hatte sie Ihnen während des Plaidoyers gestohlen," flüstert er resigniert, „aber jetzt nützt sie mir doch nichts mehr!"

—Entdecker!—

Wir haben Männer, welche die wesentlichen Teile eines gebrauchten Automobils erforschen und dessen genauen Zustand bestimmen. Wenn neue Teile erforderlich sind, so werden dieselben geliefert. Wenn es endlich zum Kaufe angeboten wird, so kennen wir es gründlich — und können dem Käufer die Tatsachen mitteilen.

L. T. Dust, — Humboldt, Sask.

Ein gebrauchtes Auto ist nur soweit zuverlässig, als es der Händler ist, der es verkauft.

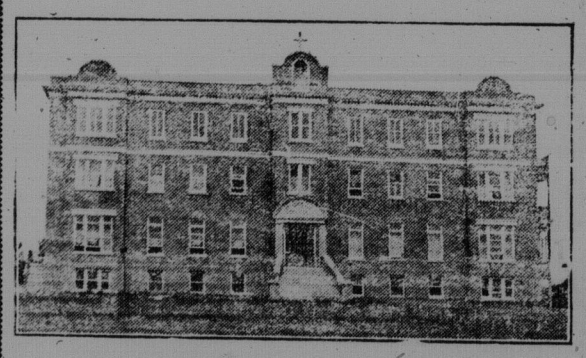
Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben —

Fahrkarten von und nach allen Weltteilen

die Sie gerne kommen lassen wollen, dann wenden Sie sich an uns. Wir machen alle nötigen Vorbereitungen.

A. Archer, Agent Münster. Telephon: 16
Agent für alle Dampfschiff-Linien
Canadian National

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Sacred Heart Academy
Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

Freistelle von der immerwährenden Hilfe Mariä

Bisher eingegangen	$1201.80
Ungenannt, Leofeld	10.00
Anton Casper	5.00
	$1216.80

Vergelt's Gott!

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren